

13
Gründeliche Entdeckung/

Der Kron Franckreich
gegen ihren Inwohnern / vnnnd besonders
den Parisern/ Aller der Anreizungen vnnnd Ursachen/
auch darauß biß daher erfolgten/ vnnnd noch erfolgenden vnheils verder-
ben/ vnd endlichen schrecklichen vndergangs/ So alle Franzosen zuvor/
derst aber die Pariser bei diser ihrer Rebellion/ auffrühr / vnd widerstand
wider den König ihr ordenlichen Natürlichen Herrn vnd Ober-
keit/ albereit erlebt vnd forter wo sie sich nit beferen werden/
vnzweiffellig zugewarten haben/

Sampt/

Ungewengten erheblichen Motiuen vnnnd
Hersamen Mitteln / Warumb / vnnnd wo durch sie von
irem bösen Fürneimen vnd Rebellion billich abgeschreckt werden/
vnd sich vnder des Königs gwalt vnd gehorsame begeben/
vnd förderlichen einstellen solten.

—

Allen den / so dieses betrübten Königreichs zustand vnd
Witung mitleidlich angelegen/ zuerklärung des grunds/ diser so schäd-
lichen Seuche/ auch warnung / sich vor dergleichen Practicken vnd hin-
derlisten der vermeintlich heilig verbündenen vorzusehen/
vnd zu bewaren/ dienstlich vnd vorstendig.

Auch zu wolffahrt vnser geliebten Vatterlands Teutscher
Nation in der selben Sprach/ auß dem Französischen
obergesetzt.

Anno M. D. LXXXIX.

Faint, illegible text at the top of the page.

Large block of faint, illegible text in the upper middle section.

Text block with a prominent, irregular tear or hole at the bottom edge.

Text block located below the torn section.

Text block located below the previous section.

Faint text at the bottom of the page, possibly a signature or date.



Gründeliche Entdeckung der Kron
Frantreich gegen ihren Inwohnern/
vnd besonders den Parisern oder Fran-
kosen.

Darinnen jr verderbung vnd vndergang/ wo sie
sich nicht bekehren/ vnd an den König ergeben/ an tag gethan
wird/ sampt angeheuckten mitteln vnd erheblichen Ursachen/
warumb sie von irem bösen fürnehmen vnd Rebellion abste-
hen/ vnd sich vnter des Königs Gewalt vnd Behor-
sam widerumb einstellen sollen.



Es bedünckt mich / liebe Herzen/
Das/ so die Thorheit / wie die Trunckens-
heit / die feuchtigkeit zuverzeren vnd zuver-
dauen/ ihre regulirte Access zugang/ vnd ge-
wisse zeit hat/ Das jeko gute gelegenheit vnd
an der zeit ist/ das ein jeder vnder euch in sich
selbs gange vnd erkenne/ gleich wie jener so
beweint vnd schlaffend dem Wolff in Rachen getragen worden/
vnd sich vor dem gefährlichen vnersättlichen schlund/ in welchen
euch jezund die Lothringische Hurmuz gestürzet/ hute. Lieber bes-
dencket/ was es vff dißmal für ein Gelegenheit mit euch hatt/ vrs-
theilet das fürhaben/ bey seinem vfgang/ vnd diese sach bey ihrer
würckung/ vnd erforschet den anfang des zettels dises öffentlichen
betrieglichen spiels/ Erkennet ewer blindheit/ vnd Irthumb/ vnd
bekennet/ das des Blysses Gesellen durch die zauberer Circe inn
der gestalt/ wie jr durch ire geschwinden betrug/ herumgeführt
worden. Es ist nit mehr zeit sich/ gleich als ob man diese Kranck-
heit nicht empfinde oder derselben keinen verstand hette/ also alber
vnd einfältig anzustellen/ sie ist sehr groß/ ja tödtlich/ die vnser
tage augenscheinlich zu vnserm endlichem verderben vnd vnder-
A ij

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/
gang führet. Erinnerung euch der zeit/ als jr gift euch erstlich getrof-
fen/ Vnd durch was thüren sie das innerste dieses Standes durch-
trungen. Es ware/ sagt man/ zu handhabung vnd beschirmung
der Catholischen/ Apostolischen vnd Römischen Kirchen/ das
maln/ als dieses Königreich in grösserer stiller ruhe vnd friede/ vnd
die Catholische Religion inn voller flor war/ als die falsche forcht/
welche die Succession vnd nachfolge dieses Standes belangte/
noch fern war: Damaln/ als die von der vermeinten reformir-
ten Religion eingezogener/ vnd vnder des Königs Edicten fest ge-
halten/ vnd alle Stände des Königreichs besser bestellet vnd ge-
ordnet waren: Zur selben zeit hat sich dieses Lothringische Spiel
angespinnen/ sein anfang war bey leben vnd gegenwertigkeit des
Herzogen von Aniou noch schwächer/ welcher sein auffgang vñ
zunehmen verhindert vnd gedeinnet/ Man weiß wol was für mit-
tel/ solche ver hinderung auffzuheben/ gebraucht worden/ Das
fürnehmen des Salsede/ seine anlag vnd seine bekantnis wer-
den dessen zeugnis geben/ Etslich hat dieses Fürsten vergiftung
bis in Paris practiciert. Als nun dieser grosser Tonnerschlag ge-
schehe/ ist dise pandora von stund an vnter vns gewapnet gangen/
die hat als bald die gemeine ruhe verwirret/ die klarheit vnserer zeit
verändert/ vnd als sie ire zäuberische büxen geöffnet/ hat sie jr gift
auff alle Stände vñ Ordē dieses Königreichs außgeschüttet. Da
hat man als bald geschē das Volck zittern/ die Vnderthanē murren/
Die Prouinceen sich auffzuwerffen/ menniglich wüten/ vnd alle
ding zu einer offnen Rebellion vnd auffruhr zuschicken. Vnd laßt
sich ansehen/ daß Gott dise hellische Nachrichten zu seinē heims-
lichen straffen/ vnd gemeiner ruthen/ damit er die Hoffart vnd
Sünde der Frankosen straffen wollen/ geordnet habe. Die von
Guise/ welche dieses Vbels anfänger/ vnd dasselbig nirgend an-
ders vmb/ dann vber solche Brücken ihr gluck auff den obersten
Spiz der Monarchie zuführen/ vnd diesen stand einzunehmen/
erfunden/ Die haben tag vnd nacht gearbeitet/ damit sie allent-
halben den eingang öffneten/ vnd ihre Wirkung desto stärker
machten

gegen iren Inwohnern vnd besonders den Parisern.
machten. Also/ daß man von da an gesehen/ wie von einem sub-
tilen Tonnerschlag ganz Franckreich als bald vnd in einem au-
genblick angebrennet/ vnd die Krieg zu allen seiten angezündet
worden: Die vrsachen dieses auffruhrs/ waren auff die gewönlis-
che außbalierete schein der Malcontenten/ auff den gemeinen nutz
vnd den eyser der Religion fundirt/ aber solch giff ist bald / durch
den darauff geuolgtten frieden/ vertrieben worden. Dann die an-
gemaste sorgfältigkeit des Volcks ist in iren selbs eigenen schaden
verkehret/ Alles was zu ewerer ergeßligkeit diente/ ist mit Füßen
getreten/ Auch der vnfinnige eyser ires gewissens/ so in iren Her-
zen gebrandt/ ist durch die trähen vnd des Volcks schaden selbs
wider vernewert vnd frisch gemacht worden/ vnd alle Wind so
zu irem gemeinen nutz vnd wolstand dienten/ die haben durch die-
ses arglistigen Fuchs verschlagene stücklin auffgehöret.

Sehet wie sie es hernach weiters außgefüret / wo ist das grosse
Heer/ so dem Herzogen von Mayne vnter seine Hand gegeben/
hinkommen/ damit er den ganzen Erdbodem / wie er sich sehr ge-
rümet/ hernider schlagen wolte / Er hat euch wol zu verstehen ge-
ben/ daß wider Kriegßleute jr vnzeitig rühmen/ nichts dan glücks-
geschrey vnd Kinderspiel gewesen/ vnd daß sie geschickter gewes-
sen/ ire Practicken vnder dem Böffel anzurichten / dann sich mit
den Feinden zuschlagen. Vnd als sie gesehen/ daß sie wider die
Hugenoten nichts vermöcht/ haben sie dieses gefährlich fechten
auff ein ort gesetzt/ vnd sich wider auff jr vorige jacht vnder das
Volck gelegt / in den Stetten der Pfaffen Affenspiel/ nach-
zumachen / grosse Paternoster am gürtel zutragen / den ge-
meinen Volck offte das gesegnete Brot mitzutheilen / sich jnen
gleich zu stellen/ vnd in allen Processionen vnd Creuzgängen ge-
zieret/ zu finden/ vff daß die Natur des Volcks/ gleichsam durch
solche schmeicheley erweichet/ vnd in solchem giff woler soffen/
mitleiden mit jnen trüge/ durch welche Künste es mehr ingenom-
men/ vnd sich weniger für solchen listen versehen möcht. Vnd
damit sie nichts/ das Volck desto mehr zu irem gunst zubringen/

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/

Underliessen/haben sie die ordenliche Prediger eingenommen/den
jenigen/ die nur ein Pfarr hatten / Bischthumb/ den einfältigen
Caplanen/ Pfarren vnd Prioraten/ den andern ire gewisse Pen-
sionen verheissen/ dermassen/ daß sie/ vmb solches nutz willen
corrupt vnd bestochen/ auß Sorbonisten öffentliche verhezer
vnd anstifter/ auß Pfarherren Trommelter vnd außruffer des
Haus Lothringen/ vnd auß ire Cangeln vnd Predigstulen seynd
Schulen der Weltlichen Händel worden.

Laßt euch/ liebe Herren/ nach länge eingedenck seyn den tag
darin alle gassen versperret vnd verschant gewesen/ da jr klärlich
gnug des Herzogē von Guise gemät verstandē / welcher vnter dē
schein zwölff oder fünfzehn böser buben / vnd seiner practicken vn-
terhändler straff vnd züchtigung zu verhindern/ euch in rüstung
gebracht/ daß jr euch dem König widersetzet/ da er euch durch ein
grobe mißhandlung seiner Parthei anhängig zumachē/ wie auch
besuchen/ gelegenheit gesucht/ vnd euch jme durch solch grausam
laster/ darzu er sich ewerer einfalt gebraucht/ zu verbindē/ da er soliz-
stiglich ewer ungestümigkeit gewust zuscherpfen/ dz jr den narren
Kolben getragē/ vnd euch vnschuldiglichē wider ewer Vatterland
vnd ewren natürlicher fürsten zur wehr zugreifen verhezte. Lieber
sagt mir/ mit was vnuerschampter stirn kan das verthädiget wer-
den/ so er damaln vnter euch/ vnd gleich als in eines Feindes statt
die newlich erobert begangen. Er hat alle Festungen eingenommen/
vnd mit grosser ungestümme des Königs Diener/ so dieselbigē ver-
waret/ heraus gestossen/ alle Amptverwalter vnd Hauptleut d
statt verändert/ neue besatzung darin gelegt/ die aller verlcumbstē
vnd bösesten Buben gewapfnet/ fürzlich er hat alles gethan/ was
ein newer Tyrann/ sich wider einer statt sakungen zubefreyen thun
kan. Vnd dieses alles war nichts anders dan gut Catholisch sein/
das war nit wider den stand gehandelt / nicht allein das nicht/ son-
der es war ein schneidend schwerdt in der hand/ mit Hoffarth vnd
Halbstarrigkeit König seyn. Aber wer kan diese vnuerschampte
verwirrung dulden / wann ich gedencke daß er noch ein so natürli-
cher

gegeniren Inwohnern/besonders den Parisern.
cher seiner Besell gewesen/vnd in allen Städten des Königreichs
befehlen dörfen/ daß sie den König nicht auffnehmen solten? a
er jme gleichsam feuer vnd wasser vntersagen/vnd zwingen wol-
len/ mit schanden brot zuheischen.

Ich weiß lieben Herren nicht / was für ein segen oder beschw-
rung euch auß dieser verzauberung reissen wird können/wann al-
les nichts helffen wil. Aber setzet die sachen so sich biß in seinen todts
verlossen hinzu/schawet wie er sich gegen den Ständen zu Blois
gehalten. Dann da der König diese versammlung hoch von nöten
zu seyn gemeint/damit er alle vnordnung des Reichs ab schaffte/
sein Volck zu frieden stellet / vnd sich wider die öffentliche Pra-
ctiken dieses künen vnderwinders beschützte/vnd inn eigener Per-
son daselbst erschienen / ist er erstummet/da er vermeint mitten
vnter seinen Vnterthanen zuseyn/ist er allerseits mit Feinden um-
geben gewesen/welche heimlich seinem leben vnd Stand nachge-
setzt / vnter denen der Herzog von Guise das Haupt vnd Führer
gewesen / welcher öffentlich vnd one schew alles das so er ver-
möcht / gethan/damit er ihne so weit brächte / daß er nicht mehr
gewalt/vnd so lang jme gefällig were/hette/ da er nicht mehr dif-
simulirt/als jener welcher die Art / an einen grossen Eichbaum/
denselben abzuhawen vnd zu boden zuwerffen/gelegt hat. Vnd
als er sich allerdings/sich des armen Fürsten zumächtigen vnd im
Triumph nach Paris zuführen gerüstet/da hat Gott/welcher der
Vngerechten fürnehmen entdeckt/vnd offt einen / so ein weite
Reise fürgenomien/für seiner Thürschwellen nider wüffft / dies-
sen grossen Jäger kurz angehalten/vnd hat jme der gleichen Un-
barmherzige Freunde / gleich wie er blutdürstig vnd Unbarm-
herzig gegen den armen Religions Verwandten gewesen / er-
wecket / Dergestalt daß diese Conspiration durch G D T Es
Fürschung geoffenbaret / vnd der König nur einen tag derselben
fürkommen / also / daß er zu Verhüttung für Augenstehens
der Gefahr/die Sach von der Execution vnd mit der that ana-
zugreifen

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

zugreifen/wie in dergleichē fälle gebreuchlich/getrungenlich verursacht gewesen. **S** wie sind die vrtheil Gottes so groß / daß der/welcher am grosenbluts tag/andē feurigē Tag **S.** Bartholomei seine augen in so vil Massacren erüstiget/vnd darüber triumphiret/endlich mit gleichem gewalt erlegt ist worden. Dieser Tod scheint vnter euch als ob er alle Wasserbronnen eröffnet/alle Küsgelder Hellen zerrissen / vnd alle feuer des zorns vnd Rach vber disen erbärmlichen stand außgossen habe/ vnd jr besessene vnd vnfinnige leute nemmet hie von gelegenheit/wie ein flame/damit das feur vnder euch anzuzünden.

Es ist hie nicht zeit / daß ich vil vergebenliche reden thue / anzuzzeigen daß der König recht daran gethan / vnd daß er nichts anders könt hat thun/ vnd daß ers also thun müssen/dauon anderswo: Aber doch wil ich euch im füruber gehen das sagen/ Daß der Paps Gregorius leßtmals grewlicher gewesen / Dann er/welcher seine hend seinem stand nach solte rein / vnd one Blut besudelt halten/ hat nicht desto weniger durch seine Bulle one einige form vñ ordnung der rechten/des Herrn Patris weiland des Cardinals zu Armignac Statthalter greulich hinrichten lassen/ darumb daß er nur ein argwon von jme geschöpfft/ als ob er zu Aluignon der Französische Parthei gönstig were gewesen/ Der Herzog von Mayne hat sich nicht viel bescheidener gegen dem armen Birague / seiner Parthei getrewesten Diener verhalten/welcher in vmb einer geringen Vrsach willen mit eigener Hand vmbgebracht hat. Vnd ob schon der König in diesem etwas vnrecht gethan/solt jr darumb darüber erkennen/ vnd gleich als wanwizige vnd dolle Bachus Brüder zur weer lauffen/vñ euch wider in vfflehnen? Dann es ist gewiß wo alle andere Prouincen wegen seiner vnzimlichen mißbrauchten freyheit etliche erhebliche vrsachen wider in hetten / so seyt doch jr durch derselben schaden reich/vnd ewer statt/ gleich wie ein Schwamm durch gemeinen vntergang groß worden / vnd seine gegenwertigkeit vnd stete beywohnung seines Hoff hat in zehen tagen ewere Reichthumb dreyfach gemeret.

ret.

gegen ihren Inwonern/vnd besonders den Parisern.

ret. Das hatt euch dann zu einer schändlichen auffruhr gereizet? ewer eigener schaden hats nicht thun können/gemeine verletzung/oder sonderbare schmachē seynd/keine gewesen/noch vil weniger einiger schein der Religion: Euch gebürt die Raach des todts nit/das Gebot Gottes verbeuts euch/ alle gefas vnd recht streiten darwider. Was kan dann für ein Ursach sein so grosser bewegnus vnd vnnsinnigkeit? Nein/Nein/ Gott hat gewolt/ glaubt mir/ euch mit ewerm eignen Schwert vnd selbs Handen hinrichten. Ewer Bosheit hat ire volle maß bekommen/der bracht vnd vberflus ist zuvil gemein bey euch gewesen/ ihr seydt dem gewin vnd armer Leut schaden zuvil nachgeheneckt/ vnd habt müßig inn euern wollüsten geschlaffen: Ewer Hoffart vnd ewer Reichthum habe gemacht das jr Gottes vergessen/vñ er hat euch in verferten sinn geben. Lieber betrachtet ewerer stadt/der aller weitberümbsten vñ reichste in Europa/zustand/in was hand vnd vnter welche Gubernatorn ist sie komen/vnd so jr alle wilde Thier in der wüste auß Africa ewer Stadt Volck los vnd öde zumachen beruffen lassen/hetten jr auch iren Vntergang vnd Verderben ehe befürdern können? Vnd so jr dise Jaghund recht beschawet so werd jr befinden/das es nur die jenigen seynd/die von Haus zu Haus gangen/die Wässernoch berochen/ Hund vnter der Mezig vnd im schlachthaus gewesen/der wust vnd geringste vnflat ewer Stadt/ deren eins theils dise Festung/die andern ein andere eingenommen/damit sie wider den gewalt des Magistrats gesichert seyen/vnd meniglichen vngestraft blündern vnd beraubē mögen. Schämet jr alte Bürger vnd Rauffleut euch nicht die jr ewre Güter durch redliche mittel gewonnen/besizet/ vnd den besten vnd vollkömsten ort der Stadt machet vnd zieret / die jr ewere Haushaltungen anders nit dann durch gute Ordnung vnd Policeny erhalten können/das jr diese staubige Bettler vnd reissende Wölff vnder euch duldet/ vnd das jr nit alle zusammen kommet ewer Stadt von solchen bösen Buben zu seubern vnd gemeine ruhe zu erretten.

Dann die warheit zusagen/ ewer Stadt ist jekund wegen sol-

B

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

eher Leute gegenwertigkeit ein new Egypten worden/ da aller vn-
lust/ öffentlicher Raub/ vnnnd rantzionieren begangen würd/ Bes-
ginnt euch nit zu vnwillen vnd zu sperren/ wann jr solche öffentli-
che Harpia vnd Raubvögel vor ewern augen sehet/ den Com-
missari Lauchard/ den La Rue/ den Clerc/ Dliuier/ Senault vnd
jre Gesellen/ die on längst pflasterer vnd arme Bettler gewesen/
wann sie vnter euch spaceren/ mit vilen welche durch blünderung
der besten Heuser bereichet seynd vmbgeben vnd geleitet? Aber so
euch ein frembde erstummung also eingenommen/ daß ihr nichts
empfindet/ vnd euch der vntergang ewer benachbarten/ euwerer
Mitbürger vnnnd so vil guter vnnnd redlicher Leute nicht bewegen
können/ so thut doch die augen vber euch selbs auff/ vnd sehet ewer
eigē gegenwertige verderbung/ vrtheilet wie lang ewer vngestüm-
blutig/ verkehrt vnnnd voller Vngerechtigkeits Regiment weren
kan.

Wie lang die Republic vnd der gemeine nutz bestehen kan/
da alle Ordnungen vnd Stände verkehret/ Das Recht geschwe-
chet vnd besflecht/ die Laster vngestraft hingehen/ der vnschuldig
vntergetruckt/ vnd gewalt regieret/ Da der Magistrat one gebot
ist/ die Vnterthanen one Gehorsame/ die Befehl entunehret/ vnd
fromme Leute one Ehr/ vnd da die geringsten vnd lossesten Leute
befelen? Wann nun alle dise betrachtungen hindan gesezt werden/
wo gedencet ihr hinzukommen? meinet jr euch starck genug seyn/
den last so viler Kriege so ihr auff euch geladen/ zu ertragen? euch
einen solchen mächtigen König dem gewaltigsten Obersten ganz
hen Europe/ der ganzen Ritterschafft/ vnd allen Regimenten in
ganz Frankreich/ aller macht in Teutschland/ Dennmarken/
Schweden/ Engelland vnd Schottland/ zuwidersehen? Sehet
jr nit daß alle dise Heer wider euch außziehē/ vnd daß euwer Stat
der Schawplaz seyn wird/ da dise grosse Tragedi wirdt gespielt
werden? Was dan? meinet jr nit das die andere Stätte so sich mit
euch verbunden/ euch zu hilff können werde/ jr betriegt euch selbs/
Gedencet daß der selbigen jede in diesen offnen gemeinē brand sich
selbs

gegen iren Inwonern/vnd besonders den Parisern.
Selbs zubeschirmen/vnnd zuerhalten genug zuthun wirdt haben/
vnd andern benachbarten wenig zu hülff wird kommen können.
Lieber erweget/in was zweiffel werd jr euch verwickelt sehen / was
jr jederzeit vor der Thür beyde Heer der Feinde vnd Freunde ha-
ben werd/ Dann alle macht so der König wird zu wegen bringen/
die wird er an euch wenden/ als durch welche eroberung er seines
Reichs erweiterung / ehre vnd herligkeit / vnnd seines Kriegs bes-
lonung erlangen wird/vnder welchen jr euch nit beschirmē köndt/
wo jr nicht stets ein grosses Kriegsvolck zwischen ewern Mawern
erhaltet/welches euch so wol als der Feinde hinrichten vnnd auff-
reiben wird. Wo werdet ihr inn solcher eusserster not ewer hoff-
nung hinsetz? jr werdet euch sagt mann/vnter die Flügel der Spa-
nier begeben.

En wie ein freundliches umbfahen vnd herken? Aber glaubt
mir/ sie werden sich noch vil lieber zwischen die Arm ewerer Weis-
ber legen/dann sie seynd Affricaner/ Bazanes/ hisig/ subtil/ vnd
die ohne zweiffel ihrer sachen vnder euch wol werden inn achtung
nemmen/ vnd das wird eine hübsche Mixtur seyn eines Parisian-
er vnd Spaniers/ Einer jungen Dauben vnd eines Weihen/
eine schöne Gesellschaft eines Fuchsen vnd jungen Gans/ Ir ar-
me Leut wann ihr des Spaniers art wißten/so wurden jr ehe zum
todt dan zu irer zuflucht lauffen / so bald er ein Fuß in ewer Haus
setzt/so habt jr ein vnuerträglichē meister/ ein gewissen hürer/ ein
vngestümnen Ehebrecher/ einen vnbarmerhizigen Tyran/ vnd
an statt eines Gasts einen Wolff. Wisset wie sie sich inn Indien/
Portugal/ Flandern / Italien / vnd an allen orten so weit sich jr
Reich erstreckt/verhaltē haben Fragt die Meyländer vñ Neapo-
litaner/wie süß jr herschung ist/Fragt die in Flandern/welchewe-
gen irer bösen sitte vnd vnuerschamptē conuersation/nichts dan
grosses vbel vnd starcke besazungen vberig behalten / Erweget die
Vngleichheit diser beyder naturen / Der Frankosß ist liberal vnd

Gründliche entdeckung der Kron Franckreich

freygebig/getrew/freundlich/mannhafftig/höflich vnd ein liebhaber der einfalt/der Spanier ist hoffertig/geizig/grausam/n eidig/ argwönig/obermütig/ruhmsüchtig vnd derenwegen gar nit mit einander zuvergleichen. Wo er nun einmal vnter euch wirdt einnisten/ so behüte Gott ewerer Frawen Ehr/ gemeine Tugenden/vnd Ehrlichkeit/ewere Freyheit vnd alle ewere freide/ als bald wird die Inquisition bey euch seyn/ vnd nach de einer vil oder wenig guts besizet/ nach dem wird er des glaubens halben vbel empfinden/ewere schöne Weiber vnd Heuser/ werden stets mit Kezeren beschwert werden/ ihr werd wie Saumesel vnd arbeit selige Friesen seyn/hin vnd wider in die Städte zu hoffdiensten/vnd geringster arbeit außgetheilet werden: Ir werdet bey tausenten in Indien das Gold zu graben/ versüret werden/ ewere Thür vnd Thor werden mit ewern Köpffen geschmückt seyn/ alle Ingäng der Stadt werden mit öffentlichen Galgen für euch gezieret seyn. Ich bitt euch fraget nach wie vil tausent Menschen sie in Indien/ in Portugal vnd in Flandern umbbracht haben/ Man sahe in offenen plätzen nichts dan viertheil von zerhawenē Menschē/ zertheilte Körper/ pfäl von Blut trieffend/öffentliche zeichen von Menschen fleisch. Wo sie vnter dem pretext der forcht vnd wüteren nit werden zukommen können/ da werden sie die Leute vergiffen/ daß sie ire weiber freyē/vnd ire gütter vnd Heuser besizen mögen: Darumb sehet mit was Leuten jr in solcher zweiffelhafftigen sache zuthun werd haben. Aber jr geben für der Papst hats euch geheissen/ der hab euch jme vbergebē/ vnd ewer Gewissen verpflichtet euch zu solchem. Ir arme vn Sinnige Leut/ es ist grosser schad daß er euch nit dem Teuffel gar geschenckt/ dieweil jrs recht heisset daß er mit euch wie mit seiner Juden Cabalen/ oder mit seiner Courtisanen vnd Mäzen tribut umbgehēt/ Aber weil jr ein waar zuvertauschen vnd guts kauffs seyd/ so wird S. Peter noch besser thun/ wann er euch Ballen vnd Bürden weiß auff den Sand in Morean vnd Egypten schicken/ vnd daselbst den Türcken vnd Moren verkauffen wird: Da er auß euch noch mehr dann ab dem
König

gegen iren Inwohnern vnd besonders den Parisern.
König von Hispanien lösen kan. Was für ein Gespött ist das
menniglichen? Was würde jetzt Philippus Augustus/ Philip-
pusd' schone/ Ludouicus der zwölffte/ fürtrefflichste vñ aller Chas-
tholischsten Könige sagen/ wann sie wider leben solten / welche zu
iren zeiten der Pabst hochmuth so fein gezüchtiget? Was für ein
Vnglück ist's gleichsam von Gott vber die Christenheit verhenz-
get/ daß dise Erbare Statthalter Gottes/ Fackeln der Ehrgeiz
seynd/ vnd das Veld darauff ratte vnd ewige vneinigkeit vnter
den Christen wachset/ Welche man von einem Alter zum andern
nicht in Würdigkeit hinten auff den Schiff leuchtend/ sondern
als Granaten oder ein Fewring ganz Europa damit anzuzün-
den/ vnd allezeit Krieg zwischen den Christen zuerwecken/ gese-
hen vnd gespüret. Sie haben in fünffhundert Jahren hero genug-
sam erwiesen/ daß sie die Schlüssel von S. Peters Succession
haben/ nit den Hümel auffzuschliessen / Gnad vnd Segen außzu-
theilen/ sonder alle Schatz von Orient vnd Occident zusammen
zuscharen vnd alle Reichthumb der Welt zu blündern: Daß sie
Gewalt empfangen zu binden vnd wider aufzulösen/ nicht die
Sünde ledig zu sprechen / oder ire sünde zu behalten / sondern alle
König vnd Fürsten der Erden an ein Ketten zufäßlen/ vnd vber
allen irdischen gewalt ein vnendliche Tyranny zu üben/ Wann
S. Hieronymus/ Augustinus vnd ire Gesellen die herrliche liech-
ter der Christenheit wider herfür kommen solten/ dises Göttlichen
Schiffs Stifter / was würden sie nur zu dieser zeit sagen/ da sie
an statt S. Peters so ein Professor der Armut gewesen/ ein Pres-
ceptor der Demütigkeit/ ein Exempel der Einfalt/ ein Vermah-
ner zur Gehorsame / sehen würden/ ein auffgeblasenen Cresum/
leuchtend von Gold vnd Silber / mit vil Kronen gekrönet/ mit
vilen Farben vnd Purpur bekleidet / voller Silber vnd Perlin
geschmückt vnd gezieret / wie ein Baiazet oder Soliman auff ei-
nem brächtigen Thron hoch erhaben / mit Wachten/ Soldaten
vnd besatzungen ombgeben/ vnd einer herrlichen grossen Hoffhal-
tung/ der stölglich Himmel vnd Erden gebeut/ der die Fürsten

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

thumben gibt vnd nimpt wem er wil/ vnd der ganzen Welt be-
zirck mit füssen tritt? Was würden sie meinen daß sie sehen wür-
den sie es nicht dafür halten/ an statt da sie gedächten allhie hoch
erhaben seyn/ daß sie hergegen in der Helle spacirten / vnd an statt
S. Peters Nachkommen Gott Pluton/ vnd der Reichthumb
bey einem glumppen Goldes angefesselt sehen. Aber was? solches
zusagen ist der Hurnussen Feuer entgegen getragen / vnd die
Wespen zum angel reizen. Mann wirdt als bald schreyen/
Hola Keker / vnd ich höre es schon in meinen Ohren klingen
vnd schreyen/ Nun wolan. Die Warheit erzürne sie wie sie
wolle / vnd mache sie vor Zorn wie ein auffgeblasenen Bal-
len springen. Sie tondern vnd hageln so vil sie wollen / so muß
sie doch wider ihr vngestümme vnd unsinnigkeit gesagt werden.
Ich beruffe Gott meiner Rede zum zeugen / vnd den Allmäch-
tigen zur Raach so ich falsch sage. Daß ich bin / auch je vnd
allwegen gut Chatholisch gewesen / vnd hab der Caluinis-
schen oder Lutherischen Lehr nie angehangen oder beygefallen/
Vnd nicht desto weniger alle dieweil ich auff Erden lebe / solle
man mich nicht dafür achten als ob ich der Sinn beraubt vnd
nicht der geschickligkeit sey / daß ich gute vnd böse ding kosten vnd
unterscheiden können.

Ich sage es darumb/ daß S. Peter sich nienichts wider
den Keyser vnternommen/ daß er sich nie zeitlichen Gewalts an-
gemast/ welches Gott selber verbotten/ vnd hat solches mit sei-
nem Exempel/ daß er seiner Lehr zu wider bezeuget. Darumb
kann der Pabst Gott nicht nachthun / vnd so ers thut/ so ist es ein
gewaltige anmassung. Aber wir wollen dise meinungen alle hin-
dan stellen / vnd noch weiters sehen was wir von den Spaniern
zu hoffen haben.

Der König ist alt / gehet albereit in die aberwis/ vnd hat schon
den einen Fuß im grab/ dessen Stand vnd Wesen jetzt wackelt/
vnd thut nichts anders dann daß sie warten wann das stundlein
aus

gegen jren Inwohnern vnd besonders den Parisern.
ausgeloffen/ sie das Joch von sich werffen. Sein Reich ist wie
ein Büffet von vilen Farben vnd stücken zusammen gespeltelt/es
ist zusammen geflickt von vnrechtmässigen Gesuch/ vnd geraub-
ten dingē/es ist fundiert vnd bestehet auff gewalt/ wird auch mit
gewalt erhalten? Vnd welches durch eines andern Gewalt erster
tagen wider zerrissen vnd zertrennet werden/ Wann solches ge-
schicht/wie es dann geschehen wirdt/wo wird ewer hilff seyn? Ihr
werd euch wie man sagt/ mit einem Fuß nacket/ vnd mit dem an-
dern angethan befinden/ vnd ein rinden Brots zwischen zweyen
Messern. Als dann werdet jr die gerechte straff geschwächter vnd
gebrochener trew vnd Glauben nicht entschlichen können/ wo euch
der/so dessen gut fug vnd recht hat/ anthun wird/ Was dann? der
Pupill vnd Infant in Hispanien werden sie euch noch mit diesem
schlag bedecken/ Ir habt genugsam erfahren/ was es ist vnder der
weiber vnd Minderjährigen regierung zuseyn/ vnd haltets dafür/
das sie mit jnen genug zuthun werden haben/ vnd nicht ober die
Sprewer vnd außreiterung jre fettich außbreiten. Aber doch wir
wollen ewerer hoffnung den lauff lassen/ vnd der König lebe so
lang das er Franckreich erobere/ oder gebt ihm frey gutwillig.
Was meynt jr das er mit euch thun werde? Meynt jr nicht das
ers dafür halten wird/ das ewer verzweiflung/ vnd nicht die liebe
so jr zu jme tragt/ jm euch ergeben? Meinet jr nicht das Exempel
ewer trewlosigkeit werde jme ewern glauben vertächtigt machen/
vnd das Laster ewer grüßigkeit werde jme nit allwegen seinen na-
türlichen geruch bringen? Worauff würd er dieses newe erlangte
Reich/ vnd den bestand ewerer Vnterthenigkeit vnd gehorsame
beuestigen können/wann er betrachten vnd erwegen wirt mit was
Leuten er zuthun haben wird/ dann allein auff gewalt/ eisen vnd
band? auff das erbärmliche spectacul des Galgens/ vnd auf grosse
besatzungen? Ihr solt in gar keine zweivel setzen/ das es nicht also
ergehen werde/ vnd das ihr ewerer Verdienst würdigen lohn be-
kommen werdt.

Nun

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/

Nun laßt vns noch weiter schreiten/ vnd dise betrachtungen auch auff ein ort rucken/ Wir wollen zugeben jr seyen starck genug/ alle Göttliche vnd Weltliche Recht zu corrupiren vnd vnter einander zu vermischen vnd die Succession der Fürsten umbzuferen: Wo wirdt zuletzt die Monarchi hinkommen? In wievil kleine Bächlein wird dieser grosser Fluß/ wann sein rechter natürlicher Canal zerbrochen ist/ zertheilet werden. Der Spanier wird ein Prouinz/ d' Herzog von Mayne ein andere/ der Marggraff von Pont vnd der Herzog von Sauoy jeder die seine nehmen/ Wie vil andere Herren werden ihr rählich bedencken auch darbey haben? Wie vil Tyrannen werden sich einmischen/ wie vil kleine Oberkeit einschleichen? Wie viel Sädte für sich selbs seyn/ Vnd wann nun solche gestalt dises erbärmlichen standes sich also begeben wird/ betrachtet was jr als dann sein/ vnd wohin ihr Kommen werd. Ir werdet in ewiger Feindschafft vnd Kriege mit ewern Nachbahren ligen/ in einer tagreise werdet jr auß euwerem Land seyn/ vnd wie ein Vögelin in dem Köffig allenthalben vns her benachbart/ oder wie ein Fisch auß dem grossen Meer inn ein kleins Wässerlein heraus gezogen/ also werdt jr ewer libertet vnd freyheit vnder gedruckt befinden/ vnd allwegen wünschen daß jr nie gewesen weren.

Wann nun alle billiche Mittel/ mit euch verstorben seynd/ so laßt doch den Handel selber euch vnterrichten: Urtheilet nicht vom Feuer allein anrierend/ oder von dem Liecht des tags/ wann jr nur die Augen auffthut: besehet was jr von anfang dieses auffruhrs angerichtet/ vnd wohin ewere sachen gerahen seynd/ euwer Stadt ist im Vntergang/ ewer vermögen ist erschöpfft/ euwere macht zerbrochē/ ewer Bundgenossen verwirret/ vnd ewere eigene Narung also außgetrucknet/ daß euch albereit der Hunger vntertrückt/ die Vngerechtigkeit ewerer sacht redet öffentlich/ Gott streittet wider euch/ seine Hulde hat euch verlassen/ vnd sein raach verfolget euch/ alles gehet euch wider sinns/ vnd alles was jr anseheth hat ein bösen außgang. Was sagt ihr von der schlacht zu
Senlis

gegen iren Inwohnern besonders den Parisern.

Senlis da zehen Mann hundert/ vnd hundert/ tausent geschlagen haben? Was sagt jr von kleinen vnd grossen streitten/ da jr allwegen vnden gelegen seydt? Was vrtheilt jr von dem Angrieff zu Arques/ da vierhundert Pferd tausent auffgehalten/ was sage ich auffgehalten/ ja angereant/ in sie gefallen vnd schlagend bis in jr Heer/ von vier tausent Mannen bestellet getrieben/ da sie ire beste Hauptleut verloren. Wer hat solche rühmliche That verrichtet? Es ist der König/ welcher allwegen in eigener Person der erste im angriff vnd der letzte im abzug gewesen. Vnd wie die Körblinsträger vnser Gnad Frauen von Compensier seinen verlust vnd niderlag in der Statt Paris außgeruffen/ habt jr in als ein schnellen Blix vor ewern Thoren sich erzeigen gesehen/ der euch andere zeitungen bracht/ welches jr eben zur selbē zeit mit ewerm schaden innen worden/ in dem er ewere Vorstadt mit solcher erstunung vnd entsetzung ewerer Schutzherrn/ vnd in gemein verzassung überwältiget/ daß man nichts dann heulen vnd seuffzen als lenthallen gehört/ da sich nicht ein einiger Soldat in der Stadt/ dieselbig zubeschirmen hette sehen lassen. Vnd wann der fromme Fürst nicht mehr ewer Wolfart als jr selbs geschewet/ vnd wo er nicht deß raubens vnd blündern gefürchtet/ so weren jr albereit sein gewesen/ vnd were euch ewer Hilff vil zu spat kommen. Es mißfällt mir sehr/ daß jr allwegen so Knöpfisch vnd vnuerständig seydt/ vnd euch durch die Narrenteding vnser Gnad Frauen von Compensier/ vnd andere Weiberdant/ die kaum ein Kind zweymal damit betriegen möchten/ stets mit ihrem gewöhnlichen Gänßschnadern vffhalten lassen. Ewer Leben vnd ewer wolfart wird erhaltē mit durchribenen müßlin erlabungen/ vnd kleinen Künstlin vnser Frauen von Compensier/ si nceret euch mit fürbildungen vnd kleinen erdichtē schriften/ baldschreyet man von einer niderlag/ bald der Rattē vñ Meuse todt/ bald eines Hauptmanns abgang/ vnd solches theilet man euch mit für ewer gelt / Vnd in deß ewer general Leutenampt euch den schnabel

E

Gründliche entdeckung der Kron Franckreich/

Reiff zuhalt/ euch ein Glöcklin vnd Kinderwiege in die hand gibt/
mit flettüchlin wie die Kinder zieret vnd seine geschäft vnter euch
verrichtet/ so seht jr armselige Leut gehorsam. Aber sagt mir wer
hat dem Herzogen von Mayne solchen wichtigen vnd herrlichen
befelch des Generals Leutenampts der Kron Franckreich auffge-
tragen? Imperator/ König/ Monarch/ seynd das nit wie mans
nennt Synonima? seynd das nit Titul grosser dignitet vnd wir-
de/ seynd es dreissig oder vierzig Lauchart oder Oluiers/ die in
Franckreich solchen neuwen höchsten Magistrat gesezet? Die
Wenger zu Paris wolten zur zeit König Conrads des sechsten
dem Herzogen von Burgundi wo sie im zu dieser grossen Thor-
heit dauzlich befunde/ solches auch gethon haben. Was ist das für
ein lächerlich ding/ die höchste dignitet/ die niemandes wer der auch
ist/ Ja nicht durch die drey stände in Franckreich selbs/ bey lebzei-
ten des Königs/ Rhonte auffgetragen werden/ Die ist nicht desto
weniger dem Herzogen von Mayne vbergeben / vnd das von ei-
ner geringen anzal etlicher des gemeinen Volcks / zu eussersten
spott aller Stände vnd sonderlich der Ritterschafft/ denen es als
das vornembste Glied der Monarchi/ am meisten berüret/ Auch
sicht man nit einen rechten vom Adel der in für solchen erkennet/
noch vnter seinem Fänlin reitet. Vnd obs schon etwan einer
gethan / so bald er sich recht bedacht / hat er sich wider dauon ge-
macht/ vnd wol gemerckt/ das er der Rauffleut Prouos vnd
Schöffel zu Paris ist/ vnd zu solchem noch nit gebürlicher weise
erwählet/ Er ist des Volcks zunfftmeister/ vnd sein vnd ewer
Krieg ist des Volcks Krieg wider die Königlichen vnd Aristocra-
tischen Stände/ vnd den ganzen Adel inn Franckreich. Dann
on zweiffel vnd männiglichem spürts klärlich / das ewer meinung
euch inn ein Democratiam zuentfrenen / vnd das ihr wolt von
Zunftmeistern vnd gemeinem Magistrat regiert seyn/ vnd ewern
Gewalt vber alle andere Stätte in Franckreich erheben/ den gan-
zen Adel aufstilgen/ vnd alle ire Güter inneissen. Seynd das nit
die gemeine vnd gewönliche Discours ewere auffrührische Predis-
ger/

gegen iren Inwonern/besonders den Parisern.
ger / daß die ganze Ritterschafft Keiserlich / daß si ein Feind des
gemeinen Volcks standes seye / vnd daß sie sich ewerer meinung
widerfaze / vnd daß man sie müsse hinwegraumen? Sie haben
nichts im Mund dan Blut / Mordt / Todtschlag / sie redē nichts
dann von mordten vnd todtschlagen / hengen vnd brennen / vnd
solche abschewliche wort sein irer Zungen wollust.

Aber wer kan vor zerspringen die eusserste Vnmässigkeit
vnd vngestüme dieser Nachtgeister vnd wütender Feuer anzün-
der erzehlen? Ein vnverschampter Blutschänder Pichenart
vnd fünff oder sechs andere seiner Gesellen / seynd so vil gemeiner
straffen werckzeug gewesen / welche sich nit haben sättigen lassen /
daß sie einen verzweiffelten Münch erwecken vnsern König vmb
besoldung vmbzubringen vnd zuermorden / sondern nach seinem
todt haben sie allererst die vnverschampten vnd stinckende schmas-
chen / die auch das allerlästerlichst Munster in der Helle nicht er-
dencken können / auß iren unreinen Herzen außgegossen. Was
für abschewlichere Gottlosigkeit könten seyn / daß sie bey zeit sei-
nes Lebens vnd nach seinē todt Gott für irē zubitten / vnverscham-
pter weise verbotten? Was für Christliche vnterweisungen seynd
das auß dem mund der grewlichē Scythen? Gott befiehlt vns al-
lenthalben die barmhertzigkeit / er gebeut vns für vnser Feinde zu-
bitten / vnd vntersagt vns die Raach / Das seynd die wort vnd
der rechte weg der vns zur seligkeit füret / vnd dise blutdürstigen
Monster schlagen offentlich die Trummen / sie predigen vom
Krieg / von der raach / vnd verbietten Gott für ewern König we-
der lebendig noch todte zubitten.

Wan sie nun wider Gott selbs predigten / wolten irs Glau-
ben? Seynd ir so gar aller Sinn vnd der Erkenntnis des gu-
ten beraubt / daß es vnter euch böse Geister seynd / vnd
Schlangen der Finsternus die euch verführen / daß es Gei-
ster des Kriegs vnd Vneinigheit seynd / die euch den Wege zum
Verderben wissen? Aber sie haben euch noch ein ander He-

E i f

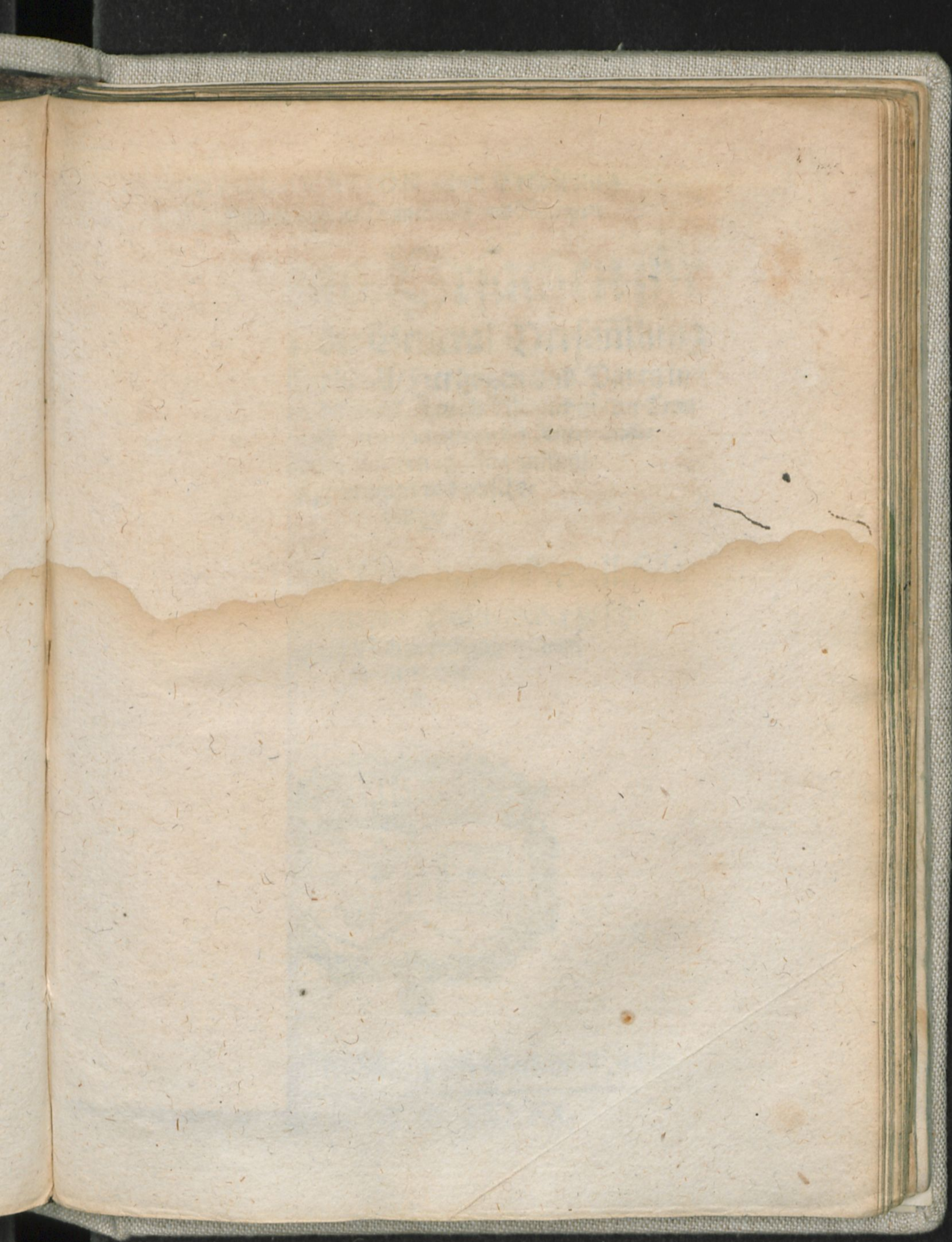
Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/
ronisch vnnnd fürtrefflich Stücklin der Mönch verheissen / nem-
lich bald vnsern König vmb bestimpten lohn vmbbringen zulass-
sen/sie haben sag ich / zehen oder zwölff verzweiffelte Buben die
sich solches vnderwunden/ vnd da er derselben keines Hnand ent-
pfflichen kan/ sagen sie euch inn ein Ohr / habe gedult man wirdt
bald disen Zweig herfür sprossen vnnnd grünen sehen. Aber
G D E vnnnd die Liebe seiner getrewen Vnterthanen vnnnd
Diener werden in dafür bewaren/ Vnd ire böse Rahtschläg wer-
den durch seine Fürscheidung zertrennet werden. Vnd wan gleich
schon solch verfluchte fürnemmen seinen fortgang gewünne/mei-
net ihr daß es darumb werde besser werden / vnnnd daß für einen
Menschen / so sich euwerer Mißhandlung widersezt / nicht
G D E hergegen hundert erwecke. Vnnnd zweiffelt nicht/
dann daß eben dieselben Schäden / inn Verfolgung eben dessel-
ben guten / zu beuestigung eben eines gemeinen Nuzes/ vnd eben
einer sachen/ die Länder vnd dieselben Leute wider zusammen vers-
bunden werden. Vnd macht euch die Rechnung/ wo euwer
züchtigung sich ein zeitlang verweilet / daß hergegen die schärffe
der straff den vorzug wirdt erstatten. Darumb liebe Herzen weis-
sen euch alle dise verzweiffelte Fürschläg / gefährliche gehe wege/
daß zu allen seiten wo jr euch hinwendet / euwer Verderben all-
wegen zwen schrit näher bey euch ist. Vnd nicht desto weniger/
wo jr den Kopff auff die Strasse/ die ihr fliehet/ richten wolten/
wurden ihr als bald mit der gewissen sichern ruhe alle Wolfart zu
gutem genügen nach ewerm wunsch finden. Ihr werdet mit
einem Fürsten ewern naturlichen König voller güte vnnnd sanfftes-
mut zu thun haben/welcher euch die Hand beut / vnnnd euch zu
Gnaden mit so gerechten vnd billichen mitteln vnd bedingungen
auffnemmen würd / daß jr euch wegen verloffener Handlungen
im geringsten nichts gegen ime zubeförchten haben werd. Das ist
die gewiß vnd sicherst Französisch Condition. Dann wie dises
Haupt das band ist / welches alle andere Glieder diser Monar-
chi

gegen iren Inwohnern/besonders den Parisern.
chi zieret/ vnnnd inn Einigkeit erhaltet/ Also ist auch on zweiffe
wo dasselbig dem Leib mangelt/ vnmöglich das alle andere theil/
(gleich wie die stück eines Schiffbruchs/ durch das Ungewitter
erschlagē vnd hin vnd her in widerwertige ort zerstreuet) bestehen
vnd erhalten werden mögen. Ich weiß wol das dise so blöde Aus
gen haben/ auch der geringste Wind beweget/ vnd das die jeni
gen so ihr Gemüt auff Zwitteracht richten / die geringste Verles
zung jr Verbitterung scherpffet/ vnnnd die liebe des Friedens ins
Vergeß machet stellen / Aber die Weisen vnnnd Verständigen
die lassen sich nimmermehr die Ungedult der gestalt einemmen/
das sich nicht jederzeit ein gute stund finden/ in welcher nicht die
Vernunft wie das Solholz vber sich steige/ vnnnd allwegen vff
dem Wasser die oberhand behalte. Mich beduncket/nach dem
jr lang genug grund gesucht aber nicht finden können / das ihr
inn das stille Meer ewer Ancker werffen / den Patron vnnnd die
Schiffarth ändern solten / welches vil leichter zuthun dann zu
sagen ist/ vnd mangelt nichts dann das wollen so ist schon gesche
hen. Ich weiß wol das die jenigen so euch gern bis auff das letzte
Flämlin wolten brennen sehen/euch allweg die Religion im wege
fürwerffen/vnd durch solche lächerliche forcht vnterstehe sie euch
den Zugang des Hassens zubeschliessen. Aber wann jr solchen
verzauberten Kigel hinweg schieben/ vnd euch/ was darinnen ist/
zu sehen schickten wolten. Würdet ihr den König finden in so ver
nünftige Considerationen vnd betrachtungē. Vnd der sich des
wegē auff so billiche mittel anerbeut/auch instruction vnd vnters
richt zu empfangen geneigt/das jr vnd alle andere gute Catholische
euch damit settigen zu lassen ursach haben werd. Er ist ein Fürst
der glauben halt/ein Fürst der Warhafftig vnd vber auß vffricht
tig ist/der Gott fürcht/der seine reden nie verkehret/noch in seiner
zusage befehlet. Vnd so jr die mittel des fridens vnd sichern Son
nenschein verwerfft/ vnd in ewerer Halsstarrigkeit verharret/so
ists vmb ewer Heil vnd Wolfart geschehen / vnd ewer Vnters

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/
gang gegenwärtig gewiß vnd vnuermeidlich / vnd da euch die
Sanfftmütigkeit nicht hin vermöcht het / das wird gewalt mit eis
ner so denckwürdigen Züchtigung zu wegen bringen / daß
ihr allen nachkommenen zum Spiegel vnd
Exempel seyn werd.

Ende.





Nm 302

ULB Halle

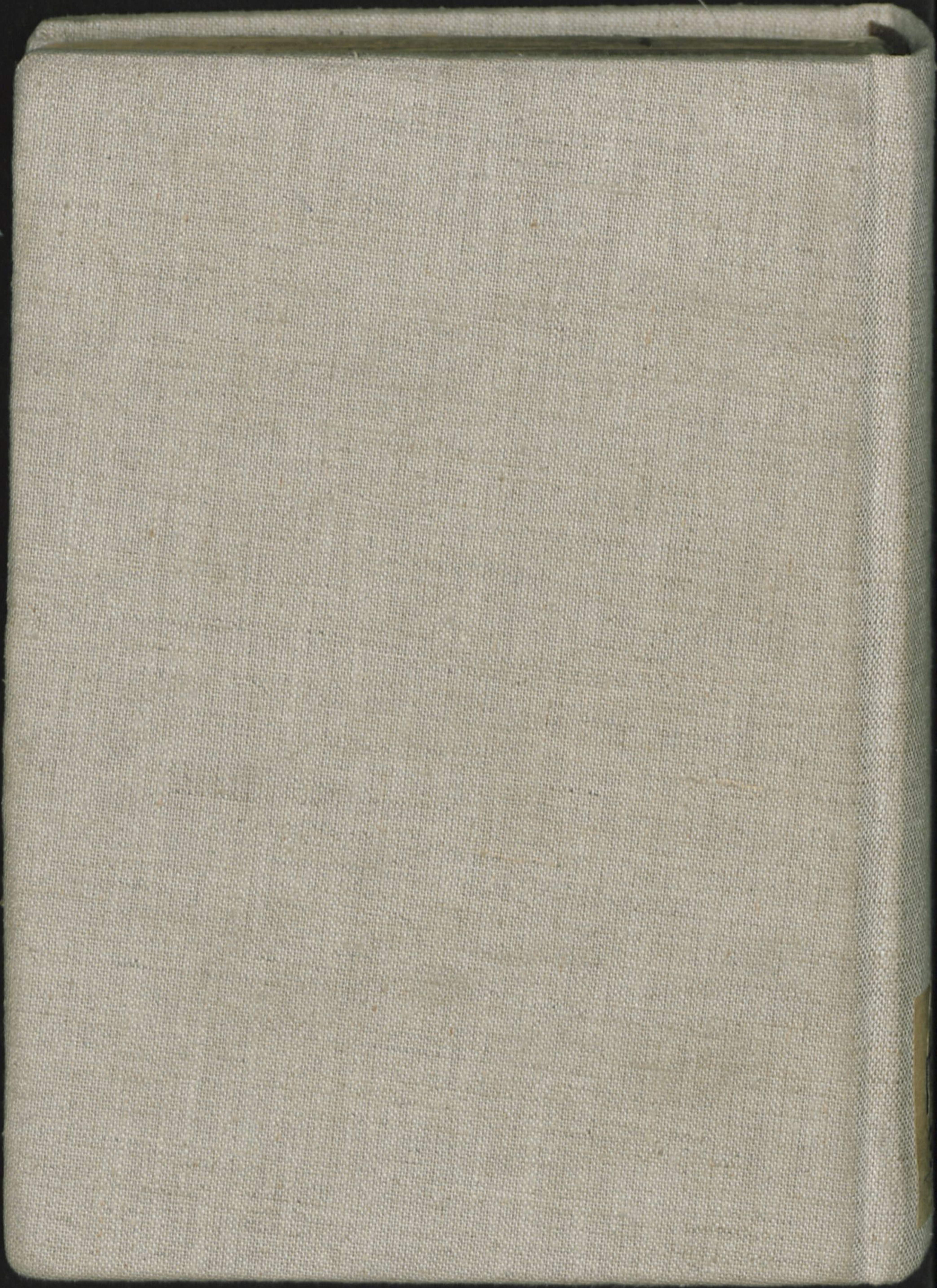
3

003 489 728



sb





gegen
den
auch d
ben/v
derst a
wi

Ang
Hens
jren

Allen
rtung
liche

2

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8



13

ung/

anckreich

und besonders

en vnnnd Vrsachen/

folgenden vnheils verder

So alle Franzosen zu vor

auffrhur /vnd widerstand

hen Herrn vnd Obere

nit beferen werden/

aben/

Notiuen vnnnd

nd wo durch sie von

abgeschreckt werden/

orsame begeben/

sten.

reichs zustand vnd

es grunds/diser so schäd

n Practicken vnd hin

nen vorzusehen/

tendig.

rlands Teutscher

französischen

EX.

